Service

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **106 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LESETIPPS

ZUKUNFT DER ARBEITSGESELLSCHAFT

Die Finanzkrise ist zur Wirtschaftskrise geworden, daran besteht kein Zweifel mehr. Wie wurden die Weichen in den vergangenen Wachstumsjahren gestellt, und wie entwickelt sich die Arbeitsgesellschaft? Diesen Fragen geht der Sozialalmanach 2009 der Caritas nach. Im ersten Teil nimmt Carlo Knöpfel die wirtschaftliche und soziale Entwicklung unter die Lupe und analysiert den zu Ende gehenden Konjunkturzyklus aus sozialpolitischer Sicht.
«Zukunft der Arbeitsgesellschaft» heisst das Thema des Schwerpunktteils, in dem sich elf Autorinnen und Autoren dazu äussern, wie der Wandel der Arbeitsgesellschaft aussehen wird und wie er bewältigt werden kann.
Im dritten Teil zeigt der Almanach Zahlen und Trends zur sozialen Entwicklung der Schweiz in Grafiken und Tabellen.

Sozialalmanach 2009. Das Caritas-Jahrbuch zur sozialen Lage der Schweiz. Schwerpunkt: Zukunft der Arbeitsgesellschaft. 296 S., mit 53 Tabellen. Fr. 34.–

AUSGESTALTUNG DER SOZIALHILFE

In letzter Zeit ist viel von Missbrauch des Sozialsystems die Rede. Doch was ist Missbrauch genau? Wie ist das heutige System der Sozialhilfe und seine unterschiedliche Handhabung entstanden? Die Diplomarbeit wirft einen Blick in die Geschichte der Sozialhilfe, beleuchtet deren heutige Ausrichtung und zeigt anhand der Sozialhilfestatistik, wie hoch die Sozialhilfequote ist und wie sie wozu erhoben wird. Der Autor geht auch der Frage nach, wie Sozialhilfemissbrauch zu definieren ist und warum es dazu kommt. Ein kleiner Forschungsteil befasst sich mit der Wahrnehmung von Sozialhilfe und deren Missbrauch in der Öffentlichkeit.

Andreas Huwiler. Ausgestaltung der Sozialhilfe. Entwicklung, Wahrnehmung Missbrauchsbekämpfung und Wege in die Zukunft. Edition Soziothek 2008. 81 S., Fr. 32.–

KINDER UND JUGENDLICHE IN ARMUT

Armut zeichnet sich nicht nur durch die finanzielle Not allein, sondern auch durch andere Einschränkungen in verschiedenen Lebens- und Sozialisationsbereichen aus. Sie wirkt sich auf das Familienleben, die Bildung und das soziale Umfeld aus. Armutsbekämpfung sollte deshalb in verschiedenen Bereichen ansetzen und die Betroffenen in ihrem ökonomischen, kulturellen und sozialen Kapital stärken. Ausgehend vom Lebenslagenansatz, der Kapitaltheorie nach Bourdieu und der Sozialisationstheorie nach Bronfenbrenner, geht die vorliegende empirische Forschungsarbeit der Frage nach, welche Angebote für armutsbetroffene Kinder und Jugendliche es im Kanton Freiburg gibt, wie gut diese den Bedarf decken und wie gut Betroffene darauf zugreifen können.

Barbara Erzinger, Evelyne Peter, Rebekka Sieber. Kinder und Jugendliche in Armut. Eine Analyse der Angebotssituation im Kanton Freiburg. Edition Soziothek 2008. 156 S., Fr. 38.–

SOZIALVERSICHERUNGSRECHT TRANSPARENT

Dieser Ratgeber geht auf die häufigsten Fragen ein, die sich rund um Altersvorsorge, Invalidität, Existenzsicherung, Pflegekosten sowie Krankheit und Unfall etc. den Betroffenen stellen. Die Antworten sind trotz der oft komplexen Zusammenhänge bestechend einfach formuliert und damit auch für Laien verständlich. Unverkennbar ist es ein Praktiker, der hier Juristisches erklärt. Das Werk enthält zudem eine Kurzpräsentation aller Sozialversicherungszweige sowie eine aktuelle Übersicht wichtiger Post- und Internetadressen. Der Ratgeber richtet sich vor allem an Personen, die praktische Fragen zum Sozialversicherungsrecht haben, aber nicht viel Zeit für das Studium von Fachliteratur oder Gesetzestexten aufwenden wollen.

Dieter Widmer. SozialversicherungsRECHT TRANSPARENT. Verlag Schulthess 2008. 214 S., Fr. 39.–

NEUES METHODEN-SPEKTRUM

Methodisches Arbeiten ist ein Merkmal von Fachlichkeit. In diesem Lehrbuch finden Studierende, Lehrende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit eine Auswahl aktuell relevanter Methoden, vorgestellt und erläutert von ausgewiesenen Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern. Die Beiträge gehen theoretisch fundiert auf Inhalte und Vorgehensweisen der methodischen Ansätze ein. Der Einbezug von Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, aber auch von Grenzen der Methodenanwendung gewährleisten Praxisrelevanz. Das Buch ist Fachleuten zu empfehlen, die sich gern von neuen Ideen anregen lassen, um damit neue Ansätze für ihre Arbeit zu gewinnen.

Brigitta Michel-Schwartze (Hrsg.). Methodenbuch Soziale Arbeit. Basiswissen für die Praxis. 2., überarbeitete u. erweiterte Auflage. VS-Verlag 2009. 346 S., Fr. 34.–

SOZIALARBEIT MIT FAMILIEN

Dieses Buch richtet sich an Fachpersonen, die sich in unterschiedlichen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit mit Familien befassen, sowie an Studierende der Sozialen Arbeit. Der einführende erste Teil zeigt Besonderheiten der Sozialarbeit mit Familien auf und positioniert diese im breiten Feld der Familienberatung und -therapie. Die darauf folgenden Kapitel stellen die wichtigsten Familienformen dar. Dabei kommt eine mehrdimensionale Betrachtungsweise zum Zug, welche soziologische, psychologische, rechtliche und systemische Aspekte einschliesst. Ausführliche Fallbeispiele veranschaulichen und konkretisieren die theoretischen Überlegungen.

Helen Matter, Esther Abplanalp. Sozialarbeit mit Familien. Eine Einführung. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Haupt-Verlag 2009. 268 S., Fr. 49.–

VERANSTALTUNGEN

SOZIALHILFE BEI WOHN- UND LEBENS-GEMEINSCHAFTEN

Darf bei gefestigten Konkubinaten die wirtschaftliche Hilfe gleich wie bei einem Ehepaar berechnet werden? Wie sind Verpflichtungen des nicht unterstützten Partners bei der Bemessung zu berücksichtigen? In der Praxis gibt es immer wieder Unsicherheiten, wie die Sozialhilfe bei Konkubinaten und Wohngemeinschaften zu bemessen ist. Die Tagung verschafft eine Übersicht über Fragen der Rechtsanwendung und der Rechtsprechung und zeigt auf, was bei der Bemessung beachtet werden muss.

«Luzerner Tagung zum Sozialhilferecht: Wohn- und Lebensgemeinschaften in der Rechtsanwendung und Rechtssprechung», 27. Mai 2009, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Weitere Informationen: www.hslu.ch/sozialearbeit → Veranstaltungen → Fachtagungen

SOMMERUNIVERSITÄT IN LAUSANNE

Die Sommeruniversität Soziale Arbeit 2009 in Lausanne ist eine einzigartige Gelegenheit, Probleme und Herausforderungen der Sozialen Arbeit neu zu betrachten und mit Fachleuten anderer Nationen zu debattieren. Im Vordergrund stehen dieses Jahr die Themen «Soziale Arbeit und Gender» und «Soziale Arbeit und Migration». Das Programm beinhaltet Referate ausgewiesener Expertinnen und Experten aus verschiedenen Ländern und Workshops, in denen die Studierenden Ideen und Erfahrungen austauschen und Projekte entwickeln. Besuche sozialer Einrichtungen ermöglichen Diskussionen mit Fachpersonen aus der Praxis. Gastgeberin der internationalen Sommeruniversität Soziale Arbeit ist die Haute école vaudoise de travail social et de la santé. Tagungssprachen sind Englisch und Französisch.

«Summer University in Social Work 2009», 29. Juni bis 10. Juli 2009
Weitere Informationen:
http://summer-uni-sw.eesp.ch/en/presentation.html

ANREIZE SETZEN

Luzerner Tagung zum Sozialhilferecht:
Belohnen und sanktionieren
Die Tagung verschafft eine Übersicht über rechtliche Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Möglichkeiten der «Belohnung» und Sanktionierung im Sozialhilfeleistungsrecht. Sie wirft einen Blick in verschiedene Praxen und Erfahrungen und zeigt auf, wie man mit den Instrumenten umgehen kann.

1. September 2009, 13.30 bis 16.30 Uhr
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Weitere Informationen: www.hslu.ch/sozialearbeit → Veranstaltungen → Fachtagungen